



<https://de.indymedia.org/sites/default/files/2016/12/20334.JPG>

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

## 5. Bochumer Disput

Ohnmacht - humanitäre Hilfe - Protest:  
Globale Kriege, lokale Konsequenzen

## 5. Bochumer Disput

# Ohnmacht - humanitäre Hilfe - Protest: Globale Kriege, lokale Konsequenzen

Das Institut für soziale Bewegungen, die Hans Böckler Stiftung und die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM laden ein:

Der 5. Bochumer Disput findet am Dienstag, dem 19. Juni 2018, 18:00-19:30 Uhr im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets statt.

Aktuelle Kriege und die von diesen mit verursachte „Flüchtlingskrise“ haben erneut verdeutlicht, dass das Leid und Elend von Kriegen auch im 21. Jahrhundert nicht an den Grenzen Europas haltmacht, wobei sich Anti-Kriegs-Protteste im Vergleich mit der globalen Bewegung gegen den Irakkrieg 2003 oder der Opposition im Zeitalter des Vietnamkriegs in der jüngeren Vergangenheit in Grenzen hielten. Die Politisierung von Sicherheit und Flucht scheint kaum zu den kriegerischen Hintergründen durchzudringen.

Auch im Ruhrgebiet findet diese Entwicklung ihren Niederschlag: Die alte Tradition des Ostermarschs Rhein-Ruhr lockte dieses Jahr auf der letzten Etappe nach Dortmund nur wenige hundert Teilnehmer an, obwohl das Ruhrgebiet gleichzeitig Produktionsstätte wichtiger Rüstungsbetriebe (z.B. Thyssen Krupp AG) ist.

Die Frage, inwieweit der Westen und auch die Bundesrepublik Schuld oder Verantwortung etwa für den Syrienkrieg tragen, wird selten ausbuchstabiert. Der Bochumer Disput beleuchtet die Verschränkung von Krieg und Globalisierungskonflikten, indem er verschiedene Standpunkte miteinander ins Gespräch bringt.

Unter anderem werden folgende Fragen diskutiert:

- Welche Auswirkungen haben Kriege auf das Leben in der Bundesrepublik?
- Was kann man von Deutschland und Europa aus zur Verhinderung oder Beeinflussung von Kriegen unternehmen oder beitragen?
- Wie können sich Bürgerinnen und Bürger engagieren; was können oder sollten sie tun?
- Tun politische Parteien, Gewerkschaften und soziale Bewegungen genug, um Kriegen und ihren Auswirkungen zu begegnen?
- Inwiefern macht es Sinn, gegen Kriege, Kriegsereignisse oder bestimmte Akteure zu protestieren?
- Sind Bundeswehr und Rüstungskonzerne Teil der Lösung oder Teil des Problems?

Es diskutieren:

- Klaus Beck, Bundesvorstandssekretär des DGB
- Jan Hansen, Historiker (HU Berlin)
- Axel Schäfer, Mitglied des Bundestags (SPD)
- Kathrin Vogler, Mitglied des Bundestags (Die Linke)

•Moderation:

Alexander Sedlmaier, Institut für soziale Bewegungen



INSTITUT FÜR  
SOZIALE  
BEWEGUNGEN

Hans Böckler  
Stiftung   
Mittelstandliche Forschung · Spenden

